

RISIKEN SOZIALER UNGLEICHHEITEN

Die von der DFG geförderte Teilstudie »BaBi-Stress« untersucht den Einfluss von gestressten Müttern auf ihre ungeborenen Kinder

Schon die Zeit im Bauch der Mutter hat einen großen Einfluss auf die spätere Gesundheit des Kindes. Die Wissenschaft geht davon aus, dass insbesondere Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund oft schwierigere Startbedingungen haben als ihre Altersgenossen. Das hat nachteilige Auswirkungen auf ihre Gesundheit bis ins Erwachsenenalter. Das Risiko für allergische und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, aber auch Übergewicht steigt. Ein Grund könnte der Einfluss von Hormonen auf die Entwicklung des Fötus im Mutterleib sein.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr. Jacob Spallek von der BTU Cottbus-Senftenberg und Prof. Dr. Sonja Entringer von der Charité Berlin wollen herausfinden, ob sich gesundheitliche Ungleichheiten zwischen deutsch-stämmigen und Menschen mit türkischem Migrationshintergrund durch soziale Benachteiligung erklären lassen. Die Forscher nehmen an, dass eine Ursache die Botenstoffe des Hormon- und Immunsystems sein könnten. Ihre Wirkung auf den Verlauf der Schwangerschaft und die Entwicklung des Kindes ist bisher wenig erforscht.

Ziel der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit insgesamt 300 T€ geförderten Teilstudie »BaBi-Stress« ist es herauszufinden, welche Faktoren die Ausschüttung dieser Botenstoffe und Hormone beeinflussen und ob Veränderungen während der Schwangerschaft zu gesundheitlichen Unterschieden bei den Kindern beitragen. 300 schwangere Frauen aus Bielefeld sollen an der Studie teilnehmen. Ihre Kinder werden bis zum vierten Lebensjahr auf ihre kognitive Entwicklung und ihre Gesundheit untersucht.

»Die Ergebnisse leisten einen Beitrag, Kindern auch zukünftig einen guten Start ins Leben zu ermöglichen und verbesserte Chancen zu bieten. Gerade der Gesundheit von Kindern kommt eine Schlüssel-funktion zu, die für unsere Gesellschaft und die Integration von Familien mit Migrationshintergrund bedeutend ist. Die Studie setzt damit ein wichtiges Signal an alle Eltern, insbesondere auch jene mit Migrationshintergrund. Es ist wichtig zu zeigen, dass die Gesundheit ihrer Kinder ein zentrales Thema für Wissenschaftler, Mediziner und Politiker in der Region ist«, so Prof. Dr. Jacob Spallek.



^ Die Gesundheit von Kindern hängt auch von dem Stress der Mütter in der Schwangerschaft ab

Die Studie ist ein Teilprojekt der Studie »Gesundheit von Babys und Kindern in Bielefeld«, kurz BaBi, an der Universität Bielefeld. Unter der Leitung von Prof. Dr. Jacob Spallek von der BTU und Prof. Dr. Oliver Razum von der Universität Bielefeld wird in der Hauptstudie die Gesundheit von insgesamt 1.000 Neugeborenen aus Bielefeld von der Befruchtung bis ins Jugendalter von einem interdisziplinären Team aus Gesundheitswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern untersucht. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die Universität Bielefeld fördern die gesamte Studie mit insgesamt über 2 Mio. €.

Fachgebiet Gesundheitswissenschaften

PROF. DR. JACOB SPALLEK

PROJEKTTITEL:

Intergenerationale Transmission von gesundheitlichen Ungleichheiten bei Menschen mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland: spielen Stress und Stressbiologie eine Rolle?

LAUFZEIT:

August 2015 bis Juli 2018

PARTNER:

Charité - Universitätsmedizin Berlin, Universität Bielefeld

BaBi
Gesundheit von Babys
und Kindern in Bielefeld